Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 15

Rubrik: Humor des Auslands

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

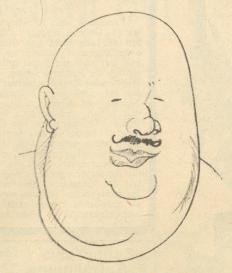
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es lag kein Grund vor, demfelben nach Gin= bruch der Dunkelheit einen Aufenthalt in freier Luft im abgeschlossenen Park zu verwehren. Das Ausbleichen der Saut ift eine bekannte Begleiterscheinung der Krankheit. Der Fall war außergewöhnlich — so außer= gewöhnlich, daß ich beschloß, zu handeln, als ob er bereits bewiesen wäre. Bet meiner Ankunft hier, bemerkte ich, daß Ralph, der die Nahrungsmittel dem Kranken und fei= nem Hüter bringt, Handschuhe trug, welche mit Desinfektionsmitteln imprägniert find, damit schwanden meine letzten Zweifel. Ein einziges Wort zeigte Ihnen, Herr Oberst, daß Ihr Geheimnis entdeckt war, und wenn ch seine Bekanntgabe Ihnen schriftlich vermittelte, follte Ihnen das ein Zeichen fein, daß auf meine Diskretion unbedingt zu

Ich hatte gerade diese kleine Analyse des Falles beendet, als sich die Tür öffnete und die Achtung heischende Gestalt des großen Hautspezialisten das Zimmer betrat. Geine harten Gesichtszüge waren gemildert und es lag warmes menschliches Empfinden in sei= nen Augen. Er ging auf den Oberft zu, ihm warm die Sand schüttelnd.

"Es ift mein Schickfal, oft Trübes melden zu müffen, felten Gutes", fagte er. "Dies-mal bin ich der Berkünder froher Botschaft. Es handelt sich nicht um Lepra."

"Ein prägnanter Fall von Pseudo-Lepra, in der Medizin als Schthposis bekannt, ein fischichuppenartiges Abblättern der Saut, entstellend, hartnäckig, bei Beilungsmöglich= feit und absolut nicht ansteckend. Mr. Solmes, ift es nicht ein ganz merkwürdiges Zusammentreffen? Dieser junge Mann wird, trotzem er der Anstedungsgefahr der Lepra so schwer ausgesetzt war, nicht von dieser Krankheit, sondern von einem nicht anstefkenden Hautausschlag, der dem Anfangssta= dinm der Lepra gleicht, befallen! Aber ift es



Herr Schönbauch ber verdiente Prafident des Sundertkilovereins



Der Sungerkunftler Rolln

nur ein Zusammentreffen? Sind nicht ge-heime Kräfte an der Arbeit, von denen wir noch wenig wiffen? Sind wir sicher, daß die Befürchtung, unter der dieser junge Mann, seit ihm die Anstedungsgefahr befannt war, fürchterlich gelitten hat, nicht tatsächlich physikalische Wirkungen hat her vorbringen können, die das Gefürchtete Gestalt gewinnen laffen? Auf jeden Fall ver= pfände ich meinen wissenschaftlichen Ruf aber die Dame ist in Ohnmacht gefallen! Herr Rollege, Sie find wohl fo liebenswür= dig und nehmen sich der Fran Oberst an, bis fie die Folgen dieses freudigen Schredens überwunden hat."

(Ende.)

Hatten Sie viel MüH Einst mit Ihrer NagelpflegE X Verehrte Damen u. Herren X O dann werden Sie jetzt s Dankbar sein für HEXOD Fort mit Salben, Steinen, Pasten. Spar' Zeit u. Mühe ohne Hasten! Die **Fingernägel** mit "Hexod"

reiben: Im Nu wird Hochglanz sein und bleiben.

Und darum die Regel: Nimm "Hexod" für die Nägel Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Doktonwerk Mörschwil Spezialfabrikate: Metall-Trockenputztücher

"Dokton" (Qualitäts-Erzeugnisse von Weltruf!)

Fingernagelpoliertuch, Hexod'

Grande Liqueur Pilatusgeist



Humor des Auslands

Fran (zum betrunken heimkehrenden Manne): "Es ist eine Schande! Nicht einmal gerade stehen fannst du mehr!"

Mann (gemütlich abwinkend): "Wozu denn auch? Ich geh' ja doch sofort ins Bett."

Aus einem Sportbericht: "Während des Matches schneite es unaufhörlich, sodaß Feld, Spieler und Publikum weiß bedeckt waren; für unser Team aber war es ein sch war zer Tag ..."

Dümmerich zum Flieger: "Wenn Sie fo zehntausend Meter in den Lüften schweben, muß Ihnen doch die Erde recht flein vor-

Der Flieger: "Ich fage Ihnen — wie ein Stecknadelkopf! Drum muß man dann so gottsträflich aufpassen, wenn man da drauf landen foll ...!"

Zuschauer zum Fischer: "Ist das ein jo guter Fischplat, daß Sie so ausdauernd gerade hier mit der Angel ansitzen?"

"Natürlich. Sie sehen ja, es gefällt hier den Fischen so gut, daß es mir wochenlang nicht gelingt, einen herauszuloden."

(Domenica del Corriere)

Heute wie einst

Großmutter zum Großvater: "Sast Du unsere Enkelin tanzen sehen . . . einfach abscheulich . . .!

"Alphonsine, erinnere Dich, daß unsere Großeltern das Gleiche fagten, als wir den Mazurka tanzten!"

Wandel der Zeit

Früher führte die Mutter die Töchter auf den Ball, heute ift's eine Geltenheit, wenn die Töchter die Mutter mitnehmen!

Er (wütend): "Du weißt, daß Du mich nicht während der Arbeit stören follst, um Geld zu verlangen!"

Sie (entrüftet): "Und Du arbeitest nie, wenn ich Geld verlange."





Generalvertrieb für die Schweiz: Gebr. Pasquini, Lugano.

der Rasiersprit hat, nach dem Rasieren eingerieben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, passend. Ge= schenk für Herren. Fabr.: Riement & Spaeth Romanshorn.